



Liebe Trippstadterinnen und Trippstadter,

mit dieser Extraausgabe wollen wir Sie zu der nächsten Sitzung des Kommunalpolitischen Arbeitskreises (KArK) einladen. Im KArK wollen wir allen Bürgern Gelegenheit geben, Anregungen und Wünsche einzubringen und mit uns zu diskutieren. Im Gegensatz zu den Ratssitzungen hat hier jeder Rederecht und kann gemeinsam mit anderen versuchen, zur Umsetzung dieser Wünsche Ideen zu entwickeln. Daraus können dann Vorlagen und Anträge für den Gemeinderat entstehen.

Das erste Treffen fand am 23.10.2008 im Landgasthof „Zum Schwan“ statt.

Aller (Wieder-) Anfang ist schwer. Zehn diskussionsfreudige Teilnehmer sprachen über den Verkehr im Dorf und „stritten“ sich über die Frage, ob Parteien in der Gemeinde überhaupt notwendig sind. Ein kurzes Protokoll sowie einen Ausblick auf die Themen des nächsten Treffens finden Sie im Innern dieser Ausgabe.

Wir würden uns für das nächste Treffen über eine bessere Teilnahme riesig freuen, zumal die Themen recht interessant erscheinen. Am Ende des Treffens legten die Teilnehmer folgende Themenschwerpunkte fest:

- Errichtung eines Friedwaldes/Ruheforstes
- Erweiterte Spielleitplanung
- Gemeindeparterschaft

Einladung

Zum nächsten Treffen des Kommunalpolitischen Arbeitskreises laden wir Sie hiermit recht herzlich ein. Wir diskutieren

**am Donnerstag, 27.11.2008 ab 19:30 Uhr
im Nebenzimmer der Schloßstuben.**

KArk-Kommunalpolitischer Arbeitskreis

Bericht über das erste Treffen am 23.10.2008

Aus dem Kreis der Teilnehmer wurde gewünscht, über die **Verkehrsprobleme** in Trippstadt zu sprechen. Es wurde geklagt, dass besonders in den Abend- und Nachtstunden PKWs häufig mit großer Geschwindigkeit, aus Süden kommend, durch die Hauptstraße fahren. Als Möglichkeiten, hier zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit zu kommen und den Verkehr zu beruhigen, kämen auf der einen Seite Maßnahmen in Frage, die „kein Geld“ kosten, wie die Bitte an die Polizei, abends und nachts Geschwindigkeitskontrollen vorzunehmen.

Man könnte aber auch – wie in vielen Orten schon geschehen – am Ortseingang eine automatische Geschwindigkeitsanzeige aufstellen.

In der weiteren Diskussion wurde angeregt, den Zebrastreifen an der Schule auffälliger zu gestalten, eventuell auch mit einem Blinklicht zu versehen. Gerade für die Schulkinder bestehe an dieser Stelle ein gewisses Gefahrenpotential. Ein zusätzliches Schild „Vorsicht Kinder“ könne weitere Sicherheit bringen.

Weiterhin wurde angeregt, bei Schuljahresbeginn zusätzliche Schilder „Achtung Schulanfänger“ anzubringen.

Tempo 30 im Bereich der Schule wurde ebenfalls in die Diskussion eingebracht.

Angeregt wurde auch, dass die Polizei, wie in anderen europäischen Ländern üblich, öfter morgens vor Schulbeginn und mittags bei Unterrichtsende an der Schule präsent sein könnte.

Der Bau von Bodenwellen wurde von allen Teilnehmern abgelehnt.

Die Installation eines Blitzgerätes wurde als letzte Konsequenz genannt, wenn sonstige Maßnahmen nicht fruchteten. Schließlich wurde über straßenbauliche Veränderungen gesprochen.

Natürlich wurde auch über das Für und Wider des **Kreisels** an der Einmündung der Kaiserslauterer Straße in die Hauptstraße diskutiert, der ja eingerichtet werden sollte, wenn diese Einmündung zu einer Kreuzung mit Anschluss an den Heidenkopf ausgebaut wird. Besonders problematisch sei es, dass Kreisels eher für den Autoverkehr und nicht für Fußgänger gedacht seien, mit der Folge, dass es sein könnte, dass die Situation für Fußgänger sich wesentlich verschlechtert. Wenn auch der Gemeinderat sich früher für einen Kreisels ausgesprochen habe, sei man nun doch zu der Überzeugung gelangt, dass diese Idee noch einmal gründlich überdacht werden müsse.

Eine Kreuzung, mit „rechts vor links“ wurde als Alternative genannt. Dann müssten alle Autos langsam an den Bereich heranfahren.

Genannt wurde auch, dass diese Maßnahme in ein Gesamtkonzept eingebunden werden müsse, das auch die Umgestaltung des Dorfplatzes mit einbezieht.

KArk-Kommunalpolitischer Arbeitskreis

Anschließend wurde angeregt die Frage „**Brauchen wir Parteien und Gruppierungen in der Ortspolitik?**“ diskutiert. Schließlich sei doch jedes Ratsmitglied interessiert, für das Wohl des Ortes zu arbeiten. Dann sollten doch Vorschläge so behandelt werden, wie sie diesem Wohl dienen und nicht vielleicht abgelehnt werden, weil sie von einer anderen Partei kommen.

Aber: jeder solle sich einmal überlegen, wie z.B. Meinungsbildung, Kandidatenaufstellung, Durchsetzen von Ratsbeschlüssen in übergeordneten Gremien möglich wären, ohne dass man wieder eine Gruppe von Menschen hätte, die gemeinsam diese Ziele verwirklichen wollen. Also wäre wieder eine Gruppierung entstanden.

Da aber an der Realität nichts zu verändern sei und wir Parteien haben, sollten Bürger mehr und bessere Möglichkeiten haben, ihre Probleme vor die Parteien und den Ortsgemeinderat zu bringen. Die Gemeindeordnung erlaubt den Gästen nicht, in einer Fragestunde mit den Ratsmitgliedern zu diskutieren.

Daher ist es wichtig, dass es Gelegenheiten gibt, bei denen Bürger in Treffen mit Ratsmitgliedern die Möglichkeit haben, eigene Vorstellungen darzustellen und zu diskutieren und auch nachzufragen, was in der Zwischenzeit aus diesen Ideen geworden ist:

ob sie im Rat vorgetragen wurden und welche Beschlüsse daraus resultieren.

NACHGELESEN:

Wodurch sind Parteien überhaupt legitimiert?

Artikel 21 des Grundgesetzes regelt ausdrücklich: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit (...)“.

Nach der Definition von WINKLER (2002) ist eine Partei „eine Gruppe gleichgesinnter Personen, die sich in unterschiedlicher organisatorischer Form an der politischen Willensbildung beteiligt und danach strebt, politische Positionen zu besetzen und ihre Ziele in einem Gemeinwesen durchzusetzen“. (Wikipedia)

Ein großer Kritiker des Parteiensystems war Alexander Solchenizyn. In einem Spiegel-Interview (Nr. 30/2007) sagte er:

„Ich bin ein überzeugter und konsequenter Kritiker des Parteien-Parlamentarismus und Anhänger eines Systems, bei dem wahre Volksvertreter unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit gewählt werden. Die nämlich wissen dann um ihre persönliche Verantwortung in den Regionen und Kreisen, und sie können auch abberufen werden, wenn sie schlecht gearbeitet haben.“

Die nächsten Themen:

Die Teilnehmer des ersten Treffens hatten für die nächste Zusammenkunft nachstehende Themen vereinbart:

Errichtung eines Friedwaldes / Ruheforstes

Die Teilnehmer wussten von einer privaten Initiative in Trippstadt. Die Beisetzung in einem Ruheforst ist mittlerweile als Alternative zu einer Friedhofsbestattung in der Gesellschaft anerkannt. Wir wollen z.B. darüber sprechen, ob es Sinn macht, in Trippstadt bzw. Johannis-kreuz ein Friedwald einzurichten oder ob es bereits genügend Alternativen in der Umgebung gibt.

Erweiterte Spielleitplanung

Auf Initiative des SPD-Ortsvereins wurde die Spielleitplanung in Angriff genommen. OB Stahl schlug dann die Erweiterung auf die Be-

lange und Bedürfnisse der Senioren vor.

Über die bisher erzielten Ergebnisse und Umsetzung wollen wir diskutieren.

Gemeindeparterschaft

Über Sinn und Zweck einer Gemeindeparterschaft zu diskutieren wäre das dritte vorgeschlagene Thema.

Benötigen wir solche Partnerschaften überhaupt noch im heutigen Europa? Trägt sie zur nachhaltigen Friedenssicherung bei oder handelt es sich um einen alten Zopf aus der Nachkriegszeit?

Wir sind auf Ihre Meinung gespannt. Wir laden Sie ein, am nächsten KArK aktiv teilzunehmen.

Impressum

SPD Ortsverein Trippstadt, Uwe Wunn, 1. Vorsitzender

<http://www.spd-ov-trippstadt.de/>

Redaktion:

Eberhard Schock, Forstgarten 1, 67705 Trippstadt, Tel.: 06306-1683
Uwe Wunn, Bogenstraße 22, 67705 Trippstadt, Tel.: 06306-6282